

Aachen, den 11.5.42

Liebe Eltern + Geschwister!

Ihr werdet vielleicht schon lange auf Post gewartet haben, aber ich bin leider noch nicht dazu gekommen. Bisher habe ich immer samstags geschrieben. Zuerst einmal herzlichen Dank für die Briefpost, die ich Mittwoch erhielt. Es kamen an diesem Tage 3 Briefe von Euch. Das ( Paket ) kam am Sonntag an, wofür ich besonders danke. Die Eier waren ja restlos beschädigt + schlecht, sonst ist alles gut angekommen. Ich habe mich sehr darüber gefreut.

Vorigen Sonntag ( 3.5. ) sind wir wirklich ausgeführt worden. Es war für uns wie ein Feiertag. Einer von meinen Kameraden hatte eine Kuchenkarte, die an dem selben Tage verfiel. Diese hatten wir in einem Café geleert. Die Teilchen waren ja reichlich mager, aber sie haben geschmeckt. Danach waren wir im Aachener Dom. Er ist ein kleiner aber schöner Dom. Weiter sahen wir das Rathaus + den Brunnen. Zum Abschluss hatten wir noch ein Stammessen vertilgt. Das war für uns etwas ganz anderes. Montagabend rückten wir zu einer Nachtübung aus, die bis 0.30 andauerte. Also Samstag bekamen wir Soldbuch + Erkennungsmarke, mithin konnten wir auch schon Samstag in die Stadt. Wir kamen etwa um 6 Uhr heraus + mussten um 9 Uhr wieder in der Kaserne sein. In unserer neuen Uniform + Schildmütze ging es dann in die Stadt. Für uns war es sehr wichtig, da wir doch einmal richtig essen konnten. Nachher hatte ich 2,80 RM zu bezahlen. Am Sonntag ( 10.5. ) war es genau so. morgens war ich im Aachener Dom zur heiligen Messe. Es war ein feierliches Hochamt. Für einen Soldaten war es eine ganz andere Feierstunde.

Einen 15km – Gepäckmarsch hatten wir am Freitag zu machen. Da ich doch oft mit bloßem Kopfe herum lief, ist mir das Marschieren mit aufgeschnalltem Stahlhelm etwas anderes. Durch diese Märsche sehe ich doch die herrliche Blütenpracht.

16.5.42

Leider konnte ich den Brief nicht weiterschreiben, obwohl ich verschiedene Male angefangen hatte. Zur Beruhigung hatte ich eine Karte vorweg geschickt. Heute ist also Samstag + ich befinde mich in einer Gaststätte + richte somit einige Zeilen an Euch. Da ich Montag gut geschossen hatte, durfte ich heute Mittag die Kaserne schon verlassen, also brauchte keine Stuben- + Revierreinigung mitmachen. Die Schießübung war: 100 m liegend aufgelegt. In den 3 Schüssen hatte ich 35 Ringe.

Zunächst möchte ich Dich, Mutter, zu dem morgigen Muttertag beglückwünschen + weiter werde ich den lieben Gott bitten, dass er Dich noch lange + gesund in unserem Familienkreise erhält. Morgen werde ich den Feldgottesdienst in einer Nachbarkaserne besuchen. Er ist also abwechselnd in unserer Kaserne + in der Körnerkaserne. Alle 14 Tage ist ein solcher Dienst.

Diese Woche war eine arbeits- oder dienstreiche Woche. Die Nachtübung war auch in dieser Woche gewesen. Sie bestand in einem 15 km-Nachtgepäckmarsch. Er ging von 9 – 12 ¼ Uhr. Sonst waren wir mit unseren Funkgeräten einige Male im Gelände. Diese Geräte sind auch nicht zu leicht, sie wiegen 42 Pfund. Weiter hatten wir heute eine Inf.-Gefechtsübung, wobei wir nass bis auf die Knochen wurden. Aber es hat uns sehr Spaß gemacht. Es war eben kein Drill, sondern eine Übung. Gestern sind wir

bereits umgezogen, welches eine ziemliche Arbeit für uns war. Allerdings haben wir dadurch einige Vorteile, z. B. der Feldpostkasten steht neben unserer Tür, die Entfernung zum Kasernentor ist bedeutend kürzer, weiter liegt die Verwaltung + Schreibstube auf dem Flur.

An Werner Wessel habe ich vorige Woche eine Karte geschrieben. Er will mich morgen abholen + dann wollen wir durch Aachen ziehen + plaudern. Auf einem Marsch habe ich ihn als Soldat gesehen.

Euer Päckchen habe ich heute erhalten, allerdings noch nicht geöffnet. Habe noch keine Zeit gehabt, sage Euch herzlichen Dank.

Euren Brief werde ich später beantworten, ich habe Stubendienst. Und raus soll der Brief.

Also herzlichen Dank + alles Gute

Alfred